

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernwärtlich aufzugebende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 26.



Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Beitragsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Beilagsgeb. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Volkshochschule Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 23. Juni 1938

Nr. 144

GBU „liquidiert“ Pariser Sowjetbotschaft

Surig unter falschen Vorspiegelungen nach Moskau gelockt / Vom Hausarrest in das Lubjanka-Gelängnis?

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 23. Juni. Wie die französische Presse berichtet, scheint jetzt auch der Sowjetbotschafter in Paris, Surig, dem Stalinschen Blutterror zum Opfer zu fallen. Surig ist vor wenigen Wochen zur „Berichterstattung“ nach Moskau beordert worden und ist bis zum heutigen Tage nicht zurückgekehrt. Inzwischen ist bekannt geworden, daß er gleich bei seiner Ankunft in Moskau von Beamten der GBU festgenommen wurde. Er soll mehreren Verhören unterzogen worden sein, über die strenges Stillschweigen bewahrt wird. Vorläufig beschränkt sich seine Festnahme nur auf einen Hausarrest. Nach den Erfahrungen der anderen Diplomatenverhaftungen dürfte jedoch mit Sicherheit damit zu rechnen sein, daß er bald in das Lubjanka-Gefängnis überführt wird.

In Paris befürchtet man, daß Surig dem Schicksal seiner diplomatischen Kollegen, die bekanntlich von der GBU in den Kellern des Gefängnisses erschossen wurden, nicht entgehen wird. Der Sowjet-„Diplomat“ scheint geahnt zu haben, daß er bei Stalin in Ungnade gefallen ist. Er hat sich nämlich trotz verschiedener Aufforderungen immer geweigert, nach

ein Zugzug sind, wo eine kritische Äußerung ein Leben ruinieren kann. Es ist dies die Diktatur eines Despoten aus Gorkien, ein Land der Folterkammer.“

Neuer polnischer Parlamentspräsident

Eigenbericht der NS-Presse

rp. Warschau, 23. Juni. In Anwesenheit sämtlicher Regierungsmitglieder wurde am Mittwoch der neue Sejm-Marschall gewählt. Oberst Slarek wurde mit 124 Stimmen Parlamentspräsident, während der Gegenkandidat Dr. Nowak nur 30 Stimmen erhielt. Oberst Slarek steht außerhalb des nation-

alen Einigungslagers. Er hat während des polnischen Unabhängigkeitskrieges eine große Rolle gespielt. In seiner Antrittsrede betonte er, daß er seine Hauptaufgabe in der Erfüllung der bestehenden Verfassung sehe.

London entwirft ein Luftabkommen

London, 22. Juni. Englische Fachmänner arbeiten, wie Reuters meldet, jetzt an einem Entwurf eines internationalen Abkommens zur Begrenzung der Luftbombardements. Die englische Regierung wird später an andere Regierungen herantreten mit dem Erluchen, sich dazu zu äußern, ob sie den Plan für praktisch hielten.

Sachsen-Aberfälle bei der Sommwendfeier

Groteske „Entschuldigungen“ im amtlichen Preßbüro

Brünn, 22. Juni. Unter ungeheurer Beteiligung der deutschen Bevölkerung wurde im Sudetenland die Sommerfeste geweiht. Leider ist es auch bei diesen Feierlichkeiten zu Zwischenfällen gekommen, die erneut beweisen, daß von einer Entspannung der Lage noch nicht geredet werden kann.

Bei Brünn überfielen Tschechen 20 Teilnehmer einer sudetendeutschen Sommwendfeier. Einer der sudetendeutschen Studenten wurde bei diesem empörenden Überfall erheblich verletzt. — Es ist interessant, daß das amtliche tschechische Preßbüro diesen neuen Vorfall nicht abtreten kann, wie es sonst so gerne getan wird. In der amtlichen Meldung wird jedoch der groteske Versuch gemacht, diesen Überfall zu entschuldigen, wobei man darauf hinweist, daß die Studenten „in geschlossener Reihe“ marschiert seien.

Ein weiterer Zwischenfall ereignete sich bei Mährisch-Schönberg in Grulich. Die zum Festplatz strömenden Teilnehmer wurden von tschechischem Militär (1) aufgehalten und mit Seitengewehren bedroht. Wieder einmal griff die Polizei erst dann ein, als sie von Augenzeugen dazu aufgefordert wurde.

Diese neuen Zwischenfälle sind nicht gerade dazu angetan, den Boden für die gegenwärtig stattfindenden Besprechungen zwischen der sudetendeutschen Partei und Hodza zu bereinigen. Vielleicht sieht man auch im Gradstein diese Vorfälle gar nicht so ungern, denn auch durch sie kann eine endgültige Regelung hin ausgezögert werden, was allem nach von tschechischer Seite sehr erwünscht ist. — Gegen diese Verschleppungs-

taktik Hodzas nimmt auch die ungarische Zeitung „Kester Lloyd“ Stellung. Besondere Enttäuschung ruft es bei den Ungarn hervor, daß Hodza nicht mit den Vertretern der ungarischen Vereinigten Partei verhandelt hat, sondern mit ehemaligen ungarischen Kommunistenführern. Hodzas Verhalten, so schreibt das Blatt, sei ein offener Schlag gegen alle ungarischen Hoffnungen.

Sächsische Fühlung mit der GBU

Prag, 22. Juni. Die Mitglieder des politischen Ministerrates trafen am Donnerstag zu einer „informativen Sitzung“ mit den Vertretern der sudetendeutschen Partei im Prager Ministerpräsidium zusammen. Wie von maßgebender Seite ferner verlautet, hat Ministerpräsident Dr. Hodza die Vorsitzenden der Regierungsparteien und die Vorsitzenden der parlamentarischen Klubs dieser Parteien für Freitag zu einer Sitzung eingeladen. Zweck dieser Sitzung ist die Aussprache über zeitgemäße Fragen der Nationalitätenpolitik. Der Sitzung wird auch Außenminister Dr. Krofta beiwohnen.

Der „Matin“ erklärt, daß die Entwicklung in den letzten Wochen im Lande eine Stimmung gereizter Unruhe erzeugt habe, was sich auch auf die Zusammenkunft der Prager Regierung auswirken könne. Das Blatt behauptet ferner, von einem Gewährsmann gehört zu haben, daß der Staatspräsident Dr. Beneš entschlossen sei, eher zurückzutreten, als gewissen Verfassungsänderungen seine Zustimmung zu geben. Dr. Beneš hat übrigens eine geplante Reise nach Frankreich wegen der politischen Lage verschoben.

Durch Eis und Schneestürme zum Lager 3

Nanga-Parbat-Expedition durch Flugzeug verpflegt

Berlin, 22. Juni. Zu der Nachricht über die Errichtung des Lagers 3 der deutschen Nanga-Parbat-Expedition gibt die Expedition in einem Telegramm an die Deutsche Himalaja-Stiftung u. a. nachstehende Einzelheiten bekannt:

Am 8. Juni gelang es drei Mitgliedern unserer Mannschaft, einen Weg durch das Labyrinth des Eisbruchs des Ratiot-Gletschers zu finden und sie erreichten die Terrasse, wo das Lager 2 von früheren Jahren gestanden hatte. In den folgenden Tagen wurde eine beträchtliche Anzahl Lasten mit Nahrungsmitteln und Ausrüstungsgegenständen von den Sherpa- und Baltiträgern hinaufgetragen. Während das Lager 2 ausgebaut wurde, machte uns das Flugzeug der Expedition am 10. Juni in den frühen Morgenstunden seinen ersten Besuch. Die Maschine hatte von dem Ausgangspunkt Sringarden Weg über die Chongra-Gipfel in einer Höhe von ungefähr 7600 Meter gegen das Indistal zu genommen. Da über dem Ratiot gerade schwere Wolken lagen, hatten wir zunächst Zweifel, ob der Flugzeugführer imstande

sein würde, sein Ziel zu erreichen. Bald darauf sahen wir das Flugzeug einige tausend Meter hinter uns zurückfahren und auf das Hauptlager zustiegen. Es kreiste sechs-mal hintereinander über uns und warf Lasten mit Lebensmitteln, frischem Obst und Gemüse ab.

Für einige Tage wurde dann unser Fortschreiten am Werk behindert, da sehr schlechtes Wetter einsetzte. Alle Verbindung mit dem Lager 2 war schon vom 12. bis 15. Juni unterbrochen. Als wir unsere dort eingeschlossenen Freunde wieder erreichten, nachdem wir mühevoll durch den tiefen Schnee gespart hatten, waren wir froh, zu sehen, daß sie den Sturm in einem wohlgeschützten Lager in allerbesten Verfassung überstanden hatten. Am 16. Juni wurde das Lager 3 (5900 Meter) erreicht und besetzt. An diesem Morgen warf das Flugzeug wiederum frische Lebensmittel und Post über dem Hauptlager ab.

Alle Mitglieder der Mannschaft sind bei guter Gesundheit und machen sich günstige Wetter zunutze, um zu den höheren Lagern vorzustoßen.

Deutsch-französischer Filmaustausch

Ein Vorschlag von Leni Riefenstahl

Baden-Baden, 22. Juni. Ganz besonderem Interesse begegnete die dritte Veranstaltung des zweiten deutsch-französischen Kongresses, der Film und Theater gewidmet war. Mit großer Begeisterung wurde Leni Riefenstahl begrüßt, die zu Anfang ihrer sehr oft durch Beifall unterbrochenen Ausführungen bemerkte, Deutschland habe vom französischen Film allerlei Anregungen erfahren, gerade weil er sich vom deutschen wesentlich unterscheidet. Leni Riefenstahl trat lebhaft für einen Filmaustausch ein und schiederte dann eingehend ihre Arbeit an der Gestaltung des Olympia-Films. Sie schloß mit dem Wunsch, daß dieser Film, wenn er nun in der nächsten Woche in Frankreich zu laufen beginne, zur Stärkung der Freundschaft beider Länder beitragen möge.

Der Pariser Schauspieler und Regisseur Desfringes sprach dann über Film und Theater in Frankreich. Der französische Film habe sich in der letzten Zeit sehr zu seinem Vorteil deutlich von amerikanischen Einflüssen befreit. Auch in Frankreich sei ein tiefgehender Wandel von der Einzel- zur Gemeinschaftsleistung in Film und Bühne eingetreten.

Zwei englische Schiffe versenkt

eg. London, 23. Juni. Die Londoner Abendblätter melden, daß im Hafen von Valencia zwei weitere „englische“ Schiffe bombardiert und versenkt worden seien. Wie verlautet, handelt es sich um den Dampfer „Thorpeness“ der Waren für Rumänien an Bord hatte. Ein Teil der Besatzung rettete sich in ein Boot, während der Kapitän und der übrige Teil der Besatzung in das Meer sprang. Sie wurden nach einigen Stunden von dem Dampfer „Sunion“ an Bord genommen. Dieser Dampfer wurde daraufhin ebenfalls von Flugzeugen bombardiert und versenkt. Der Mannschaft und dem Kapitän gelang es, sich schwimmend auf einen rumänischen Dampfer zu retten.

Ueber die nationale Zugehörigkeit des „Sunion“ werden in der Londoner Abendpresse die widersprüchlichsten Behauptungen aufgestellt. Der „Evening Standard“ erklärt, daß das Schiff einer Londoner Reederei gehört, während der „Star“ der Ansicht ist, daß es sich um einen griechischen Dampfer handelt.

Codreanu zur Zwangsarbeit verurteilt

Bukarest, 22. Juni. Da das Urteil gegen Codreanu mit der Verhandlung vor dem militärischen Kassationsgerichtshof nunmehr rechtskräftig geworden ist, wurde der Führer der Eisernen Garde unmittelbar darauf aus dem Militärgefängnis Jilava in ein Salzbergwerk gebracht, wo die Schwerverbrecher ihre Zwangsarbeit ableisten müssen. Am kommenden Samstag wird ein neuer Prozeß gegen die Eisernen Garde beginnen. Angeklagt sind vor dem Bukarester Militärgericht 21 Anhänger Codreanus, sämtlich führende Männer der ehemaligen Legionärs-Bewegung. Die Anklage lautet auf Aufwiegelung gegen die soziale Ordnung. Nach Artikel 209 des Strafgesetzbuches wird dieses Verbrechen mit drei bis sieben Jahren Gefängnis bestraft.

Gangster-Methoden auch in London

London, 22. Juni. Amerikanisches Gangstertum scheint jetzt auch in England Nachahmung zu finden. Wie die Londoner Abendblätter teilweise in großer Aufmachung melden, hat die Gräfin Haugwisk-Redentlow, die Tochter des bekannten amerikanischen Millionärs Sutton, in London einen Drohbrief erhalten, daß ihr zweijähriger Sohn zum Zwecke der Erpressung entführt werden soll. Das Haus des Ehepaars Haugwisk-Redentlow in der Nähe des Regent-Parkes London ist den ganzen Tag über stark bewacht.

Araber stehlen „Palästina-Drahtverhaue“

Große Teile des Drahtverhaues, das an der nordpalästinschen Grenze aufgebaut wird, sind von arabischen Freischärlern gestohlen worden.

Schach dem Verkehrsunfall!

Dr. Goebbels spricht am Freitag zur Unfallverhütungs-Aktion

Berlin, 22. Juni. Die Woche vom 24. bis zum 30. Juni wird im Zeichen einer großartigen Aktion zur Verhütung der Verkehrsunfälle stehen. Am Freitagabend, dem 24. Juni, in der Zeit von 19 bis 19.15 Uhr, spricht Reichsminister Dr. Goebbels zum Problem der Verkehrs-unfälle über alle deutschen Sender.

Moskau zu fahren. Erst als seine Tochter, die der GBU-Kommissar Jeshow mit Zusicherungen nach Paris geschickt hat, ihm zuredete, nach Moskau zu reisen, fielen seine Bedenken.

Ueber die Gründe, welche die roten Machthaber veranlassen, ihn zu verhaften, hüllt man sich in Moskau in Schweigen. Die Vermutung liegt nahe, daß man Surig für die französische Spanienpolitik, die anders verläuft, wie man es sich im Kreml vorstellt hat, verantwortlich macht. Ferner hat Stalin kein Hehl daraus gemacht, daß er entschlossen ist, sämtliche diplomatische Vertretungen mit neuen Leuten zu besetzen. Die meisten Mitarbeiter Litwinows sind bis auf die Botschafter in Washington, London und Rom inzwischen schon „liquidiert“ worden. In den „demokratischen“ Ländern breitet man über den stalinschen Blutterror den Mantel des Schweigens. Dafür beschäftigt man sich umso ausführlicher mit angeblichen „Judenverfolgungen“ in Deutschland, über die in den letzten Tagen wieder die tollsten Greuelmeldungen verbreitet wurden.

Sowjetunion-Land der Folterkammer

Schweizer Arbeiter sah das wahre Gesicht des Bolschewismus

Basel, 22. Juni. Ein schweizerischer Arbeiter, der 1930 nach voller Optimismus nach Sowjetrußland zog und glaubte, ein gesichertes und gutes Auskommen zu finden, schildert nach der Rückreise in die Schweiz im „Berliner Tagblatt“ seine furchtbaren Enttäuschungen: „Erst nach vieler Mühe erhielt ich die Fahrkarte nach Hause, nachdem die zuständigen Stellen noch alles versucht hatten, um die Abreise zu erschweren. Ich war froh, das Land hinter mir zu haben, auch wenn man mir nicht mehr die Frucht für das Gepäck bezahlen und mir nicht die zuständigen Wäluken auszuhändigen wollte. Ich hatte genug von dem Schikanieren und Bespitzeln, von dieser Bürokratie, von dem ewigen Hungern und der Rechtslosigkeit. Das ist Sowjetrußland, wohin ich 1930 als Entusiast gezogen bin. Ein Land, das von Stalin tyrannisiert wird, wo Karzoffeln

1938
ne 24
Fein-
preis
ZE
der
Sonn-
Stanz-
gen-
den
Bottai
leben,
ischen
heini-
lands-
eitere
ita-
tbest-
stell-
B.S.
gggafi
ber
Insel
Fegels
nach
hem
erige
Stun-
ver-
t die
ungen
stische
er er-
Ab-
schreis-
An-
malen
Flug-
wert,
nt die
rauen
Sie
front
e sich
unmah-
en los
n.
ang:
samt-
nheit
laub)
w.
gedruckt
ig.
Stück
in
haben
L. 17
es
en
gasse 2
en
heim.
e:
4!
og 18
og 20
iter 28
og 35
og 45
iter 60
ch

NSB.-Walter u. Wohlfahrtsbeamte tagen in Bad Liebenzell

Heute und morgen findet in Bad Liebenzell unter Leitung des Gauamtes für Volkswohlfahrt Württemberg/Hohenzollern eine Tagung der Kreisamtsleiter der NSDAP, Leiter der Ämter für Volkswohlfahrt, der Kreiswohlfahrtsämter im Gau Württemberg/Hohenzollern und der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsbeamten im Deutschen Gemeindeflag, Landesdienststelle Württemberg statt.

Sonnwendfeier in Althengstett

Die Ortsgruppe Althengstett der NSDAP veranstaltete letzten Dienstagabend auf der „Meute“ eine Sonnwendfeier, die ein reichhaltiges Programm sorgfältig umrahmte. Die HJ., BDM., das J.B. und die J.M. ein Trupp Arbeitsmänner vom RAD-Lager Wildberg, die Politischen Leiter und ein Teil der Einwohnerschaft nahmen an der Feier teil.

Welches Handwerk gefällt am besten?

Auffahrtswettbewerb des Deutschen Handwerks Zum erstenmal wurde im vergangenen Jahr in den Schulen ein Auffahrtswettbewerb des deutschen Handwerks in der DLF durchgeführt, der einen befriedigenden Erfolg hatte.

„Welches Handwerk gefällt dir am besten“ und „Ein Besuch bei einem Handwerker“ gestellt. Mit 5000-6000 Arbeiten war die Beteiligungsziffer doppelt so stark als im vergangenen Jahr.

Die Auswahl der Arbeiten ging so vor sich, daß bereits in den Schulen die zwei oder drei besten Aufsätze ausgewählt wurden, die dann zur Auswahl der Gaudienststelle des deutschen Handwerks in der DLF, eingesandt wurden. Ein Preisgericht, dem ein Vertreter der Gaudienststelle des Deutschen Handwerks, ein Vertreter des NS-Lehrverbundes, des Landesamtes und der Gaujugendverwaltung angehörten, traf nun seinerseits die Entscheidung.

Ersparnisse durch Zinsgutschrift

Die kapitalbildende Kraft der Zinsgutschrift auf Spareinlagen wird in ihrer Bedeutung oft unterschätzt, und doch handelt es sich hierbei um gewaltige Summen. Alljährlich wachsen den Guthaben bei den Sparkassen mehr als 400 Millionen Reichsmark Zinsen zu, das ist fast so viel wie das gesamte in der Firma Krupp, Essen, verkörperte Kapital.

Table with 2 columns: Years and Savings amounts. Rows: nach 5 Jahren 280,20 RM, nach 10 Jahren 605,12 RM, nach 15 Jahren 981,80 RM, nach 20 Jahren 1418,47 RM, nach 25 Jahren 1924,69 RM, nach 30 Jahren 2511,54 RM.

Vom „Hasefemme“ und seinen Streichen

Ein Bauernoriginal, das einst im ganzen Gäu bekannt war

Der „Hasefemme“, ein gehöriger Wisbold und „Gutwettermacher“, lebte vor etlichen Jahren in G. im Kreise Calw und war in vielen Dörfern eine wohlbekannte Erscheinung. Weil er den Verstand am richtigen Platz sitzen hatte und das Gras wachsen hörte, traf er den Nagel immer auf den Kopf.

Als der biedere Mehgermeister den Anwesenden erzählte, daß er für den kommenden Schlachttag zwei Schweine brauche, drückte Hasefemme ein wenig die Augenlein zu, rückte an den Sprecher heran und sagte: „Mehger, i hau zwue, dia kaischt hau.“

Da der fremde Mehgermeister den ganzen Nachmittag über, ohne den gewünschten Erfolg zu haben, bei einigen Bauern wegen der zwei Schweine vorgesprochen hatte, war ihm die günstige Kaufgelegenheit echt, und weil er wußte, daß Hasefemme ein tüchtiger Schweinezüchter war, die unerwartete Erfüllung eines heimlichen Wunsches.

Richtige Obstbaumbehandlung ist wichtig

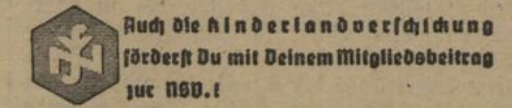
Schulungstagung der Baumwarte Schwarzwald-Nord in Neuenbürg

Die Kreisbaumwarte und Kreisfachwarte für Obstbau innerhalb der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord kamen in Neuenbürg zu einer Schulungstagung zusammen. Das Arbeitsprogramm umfaßte u. a. Besichtigungen vorbildlicher Obstanlagen in Neuenbürg und Birkenfeld zu dem Zweck, Neuerungen auf dem Gebiete des Obstbaues nach einheitlichen Gesichtspunkten für den Gesamtobstbau innerhalb der Kreisbauernschaft verwerten zu können.

In Neuenbürg galt das Interesse dem Buschobst- und Spalierobstbau und es wurde das dort Geübene als richtunggebend für den denkenden Obstzüchter bezeichnet. Durch entsprechenden Schnitt, Allgmeinpflege und intensive Schädlingsbekämpfung waren hier augenfällige Erfolge festzustellen.

In Birkenfeld waren es vornehmlich die ausgedehnten Erdbeerplantagen, welche die Teilnehmer aus den Höhenlagen überraschten. Unter fachkundiger Führung wurden die verschiedenen Sorten auf ihre Ansprüche an Boden und Lage, sowie deren Handhabung wert befähigt, wobei vor allem die Sorte „Sieger“, welche z. Bt. vor der Vollreife steht, ob schöner Farbe und Fruchtglanz bewundert wurde. Auch wurde allgemein erkannt, daß bei guter Pflege der Erdbeeranlagen keine andere landwirtschaftliche Kultur höhere Reinerträge abwirft als gerade diese. Der Stand der Pflanzungen war als gut zu bezeichnen, wenn auch sie und da infolge der

Wie eine Einlage langsam, aber stetig durch Zinsgutschrift anwachsen kann, zeigt die Geschichte vom Sparkassenbuch im Kirchturm zu Stralau. Dort wurde im Jahre 1907 in einer Kapfel im Turmturm ein Sparkassenbuch der Berliner Sparkasse aus dem Jahre 1823 mit



einer Einlage von 25 Talern gefunden. Dieses inzwischen in Vergessenheit geratene Kapital war, als das Buch bei einer Reparatur nach 84 Jahren wieder zum Vorschein kam, durch Zinsgutschrift auf 1168 Mark angewachsen.

Hausfrauen!

Heute kommen die Pimpfe wieder. Sie werden das angefallene Altmaterial, und zwar: Metallfolien (Silberpapier), Glasfenstereisen und Tuben, außerdem Altpapier sammeln. Tragt alles zusammen, nichts darf liegen bleiben, und gebt es heute mittag unseren Pimpfen. Ihr helft damit Devisen sparen und tragt zum Gelingen des Vierjahresplanes bei. Und außerdem können von dem Erlös wieder einige unbemittelte Pimpfe aus allen Standorten das Sommerlager des Jungvolks in St. Georgen besuchen.

Kurz, aber wichtig

Wartezeit für ehemalige Arbeitsmädchen

Auch für die Angehörigen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend gilt nach einer Anordnung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine gütlichere als die allgemeine Wartezeitregelung. Aus dem Arbeitsdienst ausgeschiedene haben nun dann eine Wartezeit zurückzulegen, wenn sie zwischen ihrem Ausscheiden und der Arbeitslosmeldung mehr als dreizehn zusammenhängende Wochen als Arbeiterinnen oder Angestellte beschäftigt waren oder eine neue Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung erworben haben. (Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 29. März 1938.)

Keine Krankenscheinegebühr während einer Uebug

Während einer kurzfristigen Ausbildung oder einer Uebug der Wehrmacht ruht die Beitragspflicht der Versicherten bei Fortbestand der Versicherung. Die Krankenscheinegebühr hat aber die rechtliche Natur eines Beitrages, deshalb ruht auch die Verpflichtung zur Zahlung der Krankenscheinegebühr, die bei Inanspruchnahme der Familienkrankenhilfe sonst fällig wäre. Diese Rechtsauslegung — so betont ein Bescheid des Reichsversicherungsamtes — entspricht auch dem sozialen Bedürfnis, da der größte Teil der Einberufenen während der Zeit der Uebungen keinen Anspruch auf Fortzahlung des Lohnes hat.

Tarifordnung für das Holzgewerbe

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland veröffentlicht eine gleichlautende Aenderung der Urlaubsbestimmungen in den Tarifordnungen der Sägewerks-, Industrie und des Holzgewerbes (Industrie und Handwerk) im Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland. Der bezahlte Erholungsurlaub beträgt im 1. bis 4. Urlaubsjahr in dem gleichen Betriebe 6 Werkstage, im 5. bis 7. Urlaubsjahr 8 Werkstage, im 8. bis 9. Urlaubsjahr 10 Werkstage und im 10. und den folgenden Urlaubsjahren 12 Werkstage. Der Urlaub für Jugendliche richtet sich nach dem Jugendschutzgesetz vom 30. April dieses Jahres.

Urlaubsregelung für die Papierindustrie

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland veröffentlicht als Sonderstreuhänder für die Urlaubsregelung in der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie eine Neuregelung des Urlaubs für erwachsene Gefolgschaftsmitglieder und für Jugendliche. Der Urlaub beträgt für Erwachsene im 1. bis 2. Urlaubsjahr 6 Werkstage, im 3. bis 4. 7 Werkstage, im 5. bis 6. 8 Werkstage und im 11. und den folgenden Urlaubsjahren 12 Werkstage. Für Jugendliche unter 16 Jahren beträgt die Mindestdauer des Urlaubs 15 Werkstage, im 7. bis 8. 9 Werkstage, im 9. 10 Werkstage, im 10. 11 Werkstage und im 11. und den folgenden Urlaubsjahren 12 Werkstage. Für Jugendliche unter 16 Jahren beträgt die Mindestdauer des Urlaubs 15 Werkstage, für Jugendliche über 16 Jahre 12 Werkstage und erhöht sich bei Teilnahme an Lager oder Fahrt der HJ. von mindestens 10 Tagen auf 18 Werkstage.

Keine Auslandsreise ohne genügende Geldmittel

Immer wieder kommt es vor, daß deutsche Reisende mit ungenügenden Geldmitteln ins Ausland fahren. Sie glauben, die deutschen Konsulate seien verpflichtet, sie finanziell zu unterstützen. In letzter Zeit ist es vorgekommen, daß die deutschen Konsulate in Italien sogar mehrmals am Tage solche Besuche hatten. Da die Konsulate derartige Wünsche ablehnen müssen, sei dringend davor gewarnt, ohne genügende Zahlungsmittel ins Ausland zu reisen.

Opekta Preise herabgesetzt

Flüssig: Normalflasche . . 85 78 Doppelflasche . . 1,53 1.45 10 Jahre hält das große Vertrauen zu Opekta unvermindert an. Marmeladen und Gelees in 10 Minuten mit Opekta

